

Einleitungstext: Das Schulbuch als Quelle

Kriegsausbruch und Sozialdemokratie im Schulbuch.

Aufgrund ihres verdichteten und kanonischen Charakters sind Schulbücher wissenschaftlich, politisch und bildungspraktisch höchst bedeutsame Medien: Sie definieren nicht nur „legitimes Wissen“ und wünschenswerte Kompetenzen, sondern sie vermitteln auch staatlich bzw. gesellschaftlich gewünschte Identitätsangebote. Sie geben gewissermaßen das offizielle Geschichtsbild eines Staates oder einer Gesellschaft wieder. Insofern prägen sie auch das Geschichtsbild der jeweils nachfolgenden Generationen. Deswegen sind sie immer auch ein Politikum und verweisen auf die Kontexte, in denen sie hergestellt, genutzt und verhandelt werden.

Schulbücher sind daher besonders gut geeignet, eine allgemein akzeptierte Deutung (Meistererzählung) wiederzugeben und können dem Historiker helfen, den Konstruktionscharakter von Geschichte zu verdeutlichen. Die jeweiligen Schulbücher stellen jeweils die Konstruktion der Geschichte aus einer speziellen Zeitebene und aus der jeweiligen speziellen (Staaten) Perspektive dar. Ein Vergleich aus verschiedenen Perspektiven (Zeit- und Staatsebene) kann daher in besonderer Weise verdeutlichen, welchem Wandel die Beurteilung sowohl des Kriegsausbruchs als auch der Haltung der Sozialdemokratie unterworfen war – und bis heute ist.